

Milan Adamović: *Das Türkische des 16. Jahrhunderts. Nach den Aufzeichnungen des Florentiners Filippo Argenti (1533)*. Göttingen 2001 (Materialia Turcica, Beiheft 14). 303 S. Pontus Verlag

Für unsere Kenntnis der Sprachgeschichte des Osmanisch-Türkischen stellen die Transkriptionstexte - die vielfach Aufschluß über Fragen der Phonetik, Phonologie und Morphologie geben - eine der wichtigsten Quellen dar, wird in diesen in nicht-arabischen Schriften verfaßten Sprachdenkmälern doch wesentlichen Zügen der Sprache eher Rechnung getragen, als in den in arabischer Schrift abgefaßten Texten. Unter diesen Transkriptionstexten nehmen die nun von M. Adamović in seiner an dieser Stelle besprochenen Studie publizierten und ausgewerteten Sprachaufzeichnungen des florentinischen Gesandtschaftssekretärs Filippo Argenti („*Regola del parlare turcho et vocabulario de nomi et verbi*“, 1553) in zweierlei Hinsicht eine herausragende Stellung ein: sie sind zum einen einer der frühesten Transkriptionstexte überhaupt (noch vor den Aufzeichnungen Bartholomeus Georgievicšs [1544-1548] oder den osmanisch-türkischen „*Onomastica [duo, declarandae Turcorum Historiae]*“ Johannes Löwenklaus [(Ioh. Leuclavius) 1591] und zum anderen zweifellos einer der umfangreichsten (sie übertreffen Löwenklaus „*Onomastica*“ im Hinblick auf das erfaßte Material ebenso wie die Glossare bei Guillaume Postel [„*Instruction des mots de la langue turques que les plus communs*“, 1575] oder das italienisch-türkische „*Vocabulario nuovo*“ von 1567). Darüber hinaus enthält das Werk Argentis die erste in Europa vorgelegte Grammatik der osmanisch-türkischen Sprache (beinahe ein Jahrhundert vor dem Entstehen/Erscheinen der Grammatiken von Pietro Ferraguto [1611] und Hieronymus Megiser [1612]).

In anbetracht des außergewöhnlichen Quellenwertes der „*Regola del parlare turcho*“ ist es umso verständlicher, daß ein sprachgeschichtlich so bedeutendes Werk bislang kaum Beachtung von wissenschaftlicher Seite erfahren hat. Zu nennen ist hier allenfalls die Studie Alessio Bombacis (*La „Regola del parlare turcho“ di Filippo Argenti. Materiale per la conoscenza del turco parlato nella prima metà del XVI secolo*. Napoli

1938), der in seiner Arbeit einen Überblick über die „*Regola del parlare turcho*“ und ihren Verfasser, Filippo Argenti, gibt und sich im besonderen dem Istanbuler Dialekt des 16. Jahrhunderts sowie der Transkription bei Argenti zuwendet. Die ausgezeichnete Studie Bombacis - der jedoch nur die in der „*Regola*“ enthaltenen Sprachproben, nicht hingegen die Grammatik und die Vokabularien, untersucht hat - blieb allerdings (sieht man einmal von einer Besprechung derselben [R. Hartmann. In: OLZ, 42. 1939. 238-240] ab) bedauerlicherweise ohne Folgen. Eine kaum erklärbare Lücke, die nun der Verfasser/ Herausgeber mit seiner Veröffentlichung des grammatischen Teils (als Faksimile) sowie des in dem Werk enthaltenen Wortbestandes zu schließen vermochte.

Die Arbeit wird zunächst mit den wenigen bekannten Fakten zu Argenti bzw. seinem Aufenthalt in der Kapitale des Osmanischen Reiches sowie mit Angaben zu den erhaltenen Codices des Werkes in der Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze eingeleitet (S. 7-14). Hieran anschließend skizziert der Verfasser/ Herausgeber die im ersten von drei Bänden des Sammelwerkes enthaltene, in drei Kapitel (Deklination, Konjugation, Adverbia) eingeteilte türkische Grammatik (S. 14-16), die als Faksimilie beigegeben ist (S. 17-87), wobei es gelang, die im I. Band des Codex fehlenden Seiten aus dem III. Band zu ergänzen. Auf die Bemerkungen zur Grammatik folgt eine kurze Charakterisierung der beiden in der „*Regola*“ enthaltenen Vokabularien („*Vocabulario de nomi*“, „*Vocabulario de verbi*“) sowie dem Index, wobei im besonderen auf Abweichungen von im Index und in den Wortlisten enthaltenem Material eingegangen wird (S. 88-94). Ausführlich behandelt wird vom Verfasser/ Herausgeber die Transkription Argentis (S. 94-104) - vor allem die sich aus der geringeren Anzahl von Vokalen im Italienischen (gegenüber dem Türkischen) ergebenden Polyvalenz (ital. <i> = osm.-türk. <i, iş, y, iy, yiş>, ital. <u> = osm.-türk. <u, ü, v, vu, iş, eş> usw.) sowie das Türkische, das sich in der „*Regola*“ findet (etwa Einflüsse aus balkan-türkischen Dialekten, dem Griechisch oder dem muttersprachlichen Hintergrund Argentis) (S. 104-107). Recht ausführlich behandelt der Verfasser / Herausgeber die phonetischen (Vokale, S. 107-111; Akzent, S. 111-113; Konsonanten, S. 113-118), morphologischen (S. 118-126), syntaktischen (S. 126-128) und lexikalischen Besonderheiten (S. 128-130) des türkischen Materials. Den umfangreichsten Teil der Arbeit nimmt jedoch die alphabetisch angeordnete Erfassung des in dem Sammelwerk enthaltenen türkischen Wortbestandes ein, in der jeweils das „Stichwort“, dessen deutsche Über-

setzung, die Belegstelle und die dort aufgeführte italienische Entsprechung angegeben sind (z. B. *ata - Vater - I 208<sup>v</sup> atá & attagích padre*) (S. 131-301).

Dem Verfasser ist das besondere Verdienst zuzurechnen, mit seiner äußerst sorgfältig ausgeführten Studie, einen der bedeutendsten Transkriptionstexte, der zugleich eines der wichtigsten Sprachdenkmäler des Türkischen des 16. Jahrhunderts darstellt, nicht nur wieder in das Bewußtsein all jener, deren Forschungsgegenstand die türkische Sprachgeschichte oder eben das Türkische des 16. Jahrhunderts ist, gebracht, sondern auch erstmals den gesamten türkischen Wortbestand der „Regola“ untersucht sowie die in dem Sammelwerk enthaltene erste in Europa entstandene türkische Grammatik veröffentlicht zu haben.

Michael Knüppel  
(Göttingen)